

fes verräth seine ältesten Besitzer, das Geschlecht der Knaute, welches im 13. und 14. Jahrhunderte gleich den Bixthumen, Pflugken und Schönbergs für eine der mächtigsten Adelsfamilien gehalten wurde, und auch Knauthain und Knautnaundorf besaß.

Wahrscheinlich gleichzeitig mit Knauthain, also im 15. Jahrhundert, kam die Lauer an die Familie von Pflugk. Nickel Pflugk, der eiserne genannt, ein Sohn Hans Pflugks auf Großzschocher, war der erste Besitzer. Sein Nachfolger Andreas Pflugk starb 1543. Er hinterließ zwei Söhne, von welchen der ältere, Damian, in kaiserliche Dienste trat und sich in Böhmen ankaufte. Valentin aber Knauthain und Lauer an einen seiner Schwiegerjöhne, Wolf von Schönberg, vererbte. Von diesem kamen beide Güter an Otto von Dieskau, der 1626 mit Tode abging und Lauer seinem jüngeren Sohne Hans hinterließ. Dieser starb 1642 kinderlos und sein Erbe, Heinrich von Dieskau, trat Lauer seinem Sohne Otto Friedrich ab. Derselbe war ein außerordentlich frommer Herr, welcher jeden Montag den benachbarten Pastoren in Lauer offene Tafel gab, und sich mit ihnen auf alle Art und Weise zu erbauen suchte. Seinen eigenen Pfarrer und Beichtvater, den Magister Heinze in Gauzsch, überhäufte er mit Geschenken. Er versorgte dessen Küche und Keller mit allen Bedürfnissen, kleidete die Familie und schenkte dem geistlichen Herrn sogar seinen eigenen Bräutigamswagen. Der Tod dieses frommen Gutsherrn erfolgte am 14. Februar 1717. Sein Schwiegersohn, der Geheimerath von Bonickau, welcher Lauer erbte, starb 1721 und seine Wittwe überließ 1727 das Gut ihrem Sohne, dem Major Otto Friedrich von Bonickau und ihrem Schwiegersohne, dem Kammerherrn Eckhardt von Wobbeser, jedem zur Hälfte. Nach zwei Jahren schon verkauften Beide die Lauer nebst Zubehör der Gemahlin des Reichsgrafen Ernst Christoph von Mantuffel, von welchem das Gut in Besitz des Dr. Glasch und bald darauf an die in raschem Aufblühen begriffene Familie von Hohenthal gelangte. Wie zur Zeit der Pflugke und der ersten Dieskaus sind seit dieser Zeit Knauthain und Lauer stets vereinigt geblieben.

Vor nicht langer Zeit hat das alte Schloß Lauer einem stattlichen Neubaue weichen müssen. Umgeben von sumpfigen Gräben lugte die altersgraue Burg mit ihren bis zur Hälfte abgetragenen beiden Thürmen, ganz ihrem Namen entsprechend, zwischen verwildertem Gebüsch hervor, und über dem düsteren Thore, nach welchem vor Zeiten eine Zugbrücke geführt, erblickte man das Pflugksche Wappen mit der Jahreszahl 1552. Letztere, so wie die Jahreszahl 1648 über der Hausthür, bezog sich jedoch wohl nur auf eine Renovation, denn der Bau verrieth ein weit höheres Alterthum. Man zeigte hier früher allerhand Antiquitäten, doch weiß ich nicht, ob sie mit in den Neubau übersiedelt